

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg des Königl. Amtsgerichts und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Remden, Rotta, Lubitz, Akeritz, Gommlo und Gadh. M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 Pf., die 3spaltige Reflektanzzeile 30 Pf. Beilagen: 50 Pf. für das Fundort, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 2.— M., frei Haus 2,15 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 2,25 M. Anzeigen: Zeile 15 Pf. täglich 25%, Feuerungszulag.

Nr. 112

Remberg, Dienstag, den 23. September 1919

21. Jahrg

Kram- und Viehmarkt Sonnabend, den 27. September 1919.

Remberg, den 21. September 1919.
Der Magistrat.

Die Kriegsgefangenenheimkehrstelle

befindet sich im Rathaus. Heimkehrenden Kriegsgefangenen und ihren Angehörigen wird gern Rat und Auskunft erteilt.
Remberg, den 22. September 1919.
Der Magistrat.

Kartoffelverkauf

Mittwoch, den 24. ds. Mts., von früh 8 Uhr an bei Herrn Mengewein.

Es werden pro Kopf 10 Pfund Kartoffeln auf die noch nicht belieferten Karten für die Woche vom 21. bis 27. ds. Mts. zum Preis von 16 Pf. das Pfund abgegeben.
Remberg, den 22. September 1919.

Der Magistrat.

Auf die Karten

H. v. 42 und N. v. 39

wird $\frac{1}{2}$ Pfund **Graupen** für 25 Pfennige abgegeben.
Remberg, den 22. September 1919.

Der Magistrat.

Für Erd- und Oberbauarbeiten

auf dem Bahnhofs Bergweg werden Arbeiter von einer Baufirma gesucht. Stundenlohn 1,60 M., Meldungen bis Mittwoch mittags im Rathaus, 2 Treppen.
Remberg, den 22. September 1919.

Der Magistrat.

Wegen der fortgesetzt zunehmenden

Felddiebstähle

wird hiermit alles unbefugte Betreten der in hiesiger Gegend gelegenen Feld- und Weidengrundstücke, sowie der dazu gehörigen Wirtschaftswege, Feldwege usw., soweit es nicht schon nach § 368, Ziffer 9 und § 123 des Reichsstrafgesetzbuchs strafbar ist, strengstens verboten.

strengstens verboten.

Das Verbot gilt nur in der Zeit von vormittags 7 bis 11 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr erlaubt.

Zusammenfassend werden mit rückwirkender Strafe bestraft. Die Helfer werden jedoch, der bei Überbreitung des Verbots betroffen wird, unanständiglich zur Anzeige bringen. Auch durch die Polizeibehörde wird die Beachtung des Verbots hierüber überwacht.

Die Polizeiverwaltung

Es ist uns gelungen, eine Partie von circa 1000 Stück **amerikanische Käse** im Gewicht von 10—12 Pfund zu kaufen, welche wir an die Interessenten noch im September zur Verteilung bringen wollen.

Der Preis hierfür beträgt 66—70 Mark.
Bestellungen hierauf sind sofort im Kreishaus, Zimmer Nr. 1, abzugeben. Die Verteilung erfolgt der Reihe nach wie die Bestellungen eingehen.

Wittenberg, den 19. September 1919.

Der Kreisamtschuh.

Politische Tagesübersicht.

Die Irrtümer der Entente.

Wien, 20. Sept. Unter dem Titel „Das Wiener Kabinett und die Entschädigung des Weltkrieges“ hat Dr. Koberich Gooß mit Ermächtigung des Leiters des deutsch-österreichischen Staatsrates für Auswärtiges auf Grund atemnaher Forschung eine historische Arbeit publiziert, die heute erschienen ist. Sie gibt eine genaue Darstellung der Haltung des Wiener Kabinetts vom 28. Juni bis 1. August 1914, also von der Blüthe von Serajewo bis zur Kriegserklärung des Deutschen Reiches an Rußland. Aus den veröffentlichten Aktenfonds geht hervor, daß das bisherige hauptsächlich Weimarer Dokument der Entente für die ablehnende Haltung der deutschen Regierung gegenüber den englischen Vermittlungs-
schwerwiegende materielle Irrtümer enthält. Es ist festgestellt, daß der angebliche Weimarer Aktenrat vom 5. Juli 1914 in Wahrheit eine Sitzung des Ministerrats für gemeinsame Angelegenheiten in Wien am 7. Juli war. Aus der Veröffentlichung geht weiter hervor, daß das Berliner Kabinett ohne Kenntnis des Wortlautes

schwerwiegende materielle Irrtümer

enthielt. Es ist festgestellt, daß der angebliche Weimarer Aktenrat vom 5. Juli 1914 in Wahrheit eine Sitzung des Ministerrats für gemeinsame Angelegenheiten in Wien am 7. Juli war. Aus der Veröffentlichung geht weiter hervor, daß das Berliner Kabinett ohne Kenntnis des Wortlautes

der österreichischen Note an Serbien geblieben ist und an ihrer Abfassung keinen Anteil hatte, sowie daß die herkömmliche Antwortnote vom Wiener Kabinett nach Berlin überhaupt nicht mitgeteilt wurde. Des weiteren wird atemnah nachgewiesen, daß der englische Vermittlungsvorschlag vom 20. Juli eine dringliche und nachdrückliche Bestätigung durch die Berliner Regierung gefunden hat. Herr von Tschirchitz war beauftragt worden, an die nach Wien weitergegebene Konferenz Sir Edward Grey's unter anderem folgende Bemerkungen zu fassen: „Das deutsche Kabinett müßte es dringend und nachdrücklich

der Erwähnung der k. und k. Regierung anheimstellen, die Vermittlung Englands unter den angegebenen ehrenvollen Bedingungen anzunehmen. Es wäre für Österreich-Ungarn und Deutschland unangenehm schwer, die Verantwortung für die Folgen einer ablehnenden Haltung zu tragen.“ Als ebenso unverkennbar bezeichnet aber die Arbeit die weitere Tatsache, daß der englische Vorschlag infolge der bilateralen und unangenehmlichen Behandlung seitens des Wiener Kabinetts keine Annahme gefunden hat.

Eine kommunistische Geheimkonferenz in Hof.

Wien, 20. Sept. Laut „N. N.“ berichten die „Münchener Neuen Nachrichten“ über eine Geheimkonferenz revolutionärer Kommunisten deutscher und russischer Nationalität in Hof, auf der ein Kampfprogramm für den Winter festgelegt werden sollte. Für die planmäßige Vorbereitung der großangelegten Unruhbewegung seien der Generalstreik in den Industrien, die Zersplitterung und Entwertung der Reichswährung und Sturz der demokratischen Regierung augenblicklich einer kommunistischen Räteregierung geplant gewesen. In Leipzig sollte eine Zentralleitung eingeleitet werden, die später mit einer Zentralstelle in Braunschweig zusammenarbeiten sollte.

Japans Ratifizierung des Friedensvertrages.

Hong, 20. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der Ausschluß des japanischen Parlaments stimmt mit allen gegen 35 Stimmen der Ratifizierung des Friedensvertrages zu. Die Abstimmung im Plenum des Parlaments wurde bis zur Anerkennung des Friedensvertrages im amerikanischen Kongress zurückgeschickt.

Zu schweren Ausschreitungen gegen zwei Landesjäger

fam es gestern auf dem Leipziger Messplatz. Die Jäger wurden von einigen Zivilisten mit Schimpfereien belästigt, und als sie sich zur Wehr setzten, zu Boden geworfen. Einem Schutzmann gelang es, die beiden nach der Polizeiwache in Sicherheit zu bringen. Zugleich wurden zwei andere Jäger ebenfalls von der wilden Menge vergewaltigt und einer von ihnen ins Wasser geworfen worden.

Ergänzend wird uns hierzu noch aus Leipzig gemeldet: Auf dem Messplatz zu Leipzig kam es zu mehreren Ausschreitungen. Zwei über den Messplatz gehende Landesjäger wurden von der Menge mit allen möglichen Schimpfwörtern, wie „Kostelampen“, „Kostehunde“ benannt. Als sich die Jäger diese Schimpfereien verbatlen, wurden sie von der Menge angegriffen und konnten nur mit Mühe von einem Schutzmann in der Nachstraße in Sicherheit gebracht werden. Zwei andere Landesjäger, die sich ihrer Kameraden annehmen, wurden von der aufgeregten Menge schwer mißhandelt und es wurde auch versucht, sie in die Eister zu werfen. Einer blieb blutend auf der Uferböschung liegen, der andere wurde tatsächlich in den Fluß geworfen und vom Eißel mit Steinen beworfen. Erst weiteren Hilfswilligen Landesjägers gelang es, die schwer Verwundeten zu befreien und auch den in die Eister gestürzten Soldaten zu retten.

Abschreckende Maßnahmen gegen Schleihhändler und Schieber.

Aus Leipzig wird gemeldet: In einer Versammlung der Arbeitervorteile der Reichsbahnbesitzer der Eisenbahnen wurde folgende Entschiedenheit angenommen:

Der Abgeordnete Bode-Gleim wird beauftragt, durch die Impression an die Nationalversammlung dahin zu wirken, daß dem Schleihhandel- und Schieberum in Ober-Sachsen in der Weise entgegenzutreten ist, daß in allen Fällen bei Überführung der Höchstpreise der taufendfache Betrag als Strafe zu erweisen ist. Jeder, der eine solche Überführung zur Anzeige bringt, hat durch gesetzliche Regelung 25 v. H. von der Strafe als Prämie zu beanspruchen. Bei Nichterreichung des Geldes tritt entsprechende Zwangsversteigerung ein.

Die Kohlennot in Berlin.

Berlin, 20. Sept. Wie wir erfahren, deckt der Kohlenbestand in den Berliner Gaswerken nur noch den Bedarf von drei Tagen. Da die gegenwärtige Zufuhr nur etwa die Hälfte des Tagesbedarfes beträgt, geht die Gasversorgung Berlins einer schweren Katastrophe entgegen, wenn nicht in letzter Minute noch eine Verringerung der Zufuhren erfolgt.

Ein neues Quartal steht vor der Tür;

das erste des Winterhalbjahrs. Ueber den Sommer und seine lichtvollen Tage sind wir längst hinaus. Frühzeitig stellt sich jetzt die Dunkelheit ein und mit ihr der langwierige abendliche Aufenthalt im eigenen Heim. Ob Stadtbewohner, ob Landmann, jeder erweist sich jetzt abendlich beim tränklichen Lampenschimmer wieder der Gemüthlichkeit seines Heims.

In solchen Stunden ist eine gute Zeitung der beste Hausgenosse. Mag's draußen regnen, werten, toben oder schneien, man fällt sich wohl und beglücklich im warmen Sessel neben der Kaffeemaschine und mit dem Zeitungsblatt in der Hand. Aber eine sorgfältige Auswahl ist auch hinsichtlich der Zeitung am Platz. Nicht ein ortsfremdes, größtenteils Scholle bodenständig werden läßt. Sie kennt alle seine kleinen Leiden und Freuden und weiß sie gebührend einzuschätzen. Sie schafft ein festes Band zwischen dem Leser und seiner Heimat, das unso unzerbrechbar ist, je liebevoller er sich mit dem Inhalt seiner heimatischen Zeitung beschäftigt.

Der „General-Anzeiger“ ist eine solche Zeitung. Es gibt in Remberg und Umgebung kaum ein Haus, in das er nicht hineinläuft. Und überall ist er ein gern gelesener, lieber und treuer Freund und Berater. Sie unterrichtet den Leser über alle wissenswerten, den Ort und seine Umgebung betreffenden Ereignisse. Sie pflegt ferner auch einen vernünftigen politischen Nachrichtenstand. Nicht in der Form schreiender Sensationen, wie sie die Großstadtpresse liebt, sondern in ruhiger, sachlicher Berichterstattung und wohlwogender, abgemäßigter Stellungnahme.

Wer den „General-Anzeiger“ bisher noch nicht bezogen hat, sei zu einem Probebezug für das am 1. Oktober d. J. beginnende erste Winterquartal hiermit herzlich eingeladen. Wir sind überzeugt, daß wir auch in ihm einen treuen, dankbaren Leser gewinnen werden und daß sich auch ihm unsere Zeitung bald zu einem unentbehrlichen Freunde und Berater machen wird.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 22. September.

* Rückwandererhilfe. In Ganten der vertriebenen Auslandsdeutschen gingen bei der Sammelstelle im Rathaus bisher 47 Mark ein. Allen Oben herzlichsten Dank. Weitere Beiträge werden im Rathaus, 2 Treppen, entgegengenommen.

oc Zur Heimkehr unserer Kriegsgefangenen. Die ersten Kriegsgefangenen sind in diesen Tagen heimgekehrt. Noch vielfach mehr als hundert: Abwesenheit von Haus und Herd kommt ein Teil von ihnen jetzt zurück, vertrieben und vergrämt und der Heimat und ihrem Wesen nahezu fremd geworden.

Manchen von ihnen ward seine Existenz inzwischen erschüttert oder untergraben, mancher hat, nach so langer Abwesenheit heimgekommen, den Tod seiner Angehörigen und Verwandten zu beklagen. An allen aber mag zudem das eine, der bittere Schmerz um den Zusammenbruch unseres einst so stolzen und mächtigen Vaterlandes. Es ist uns diesem und manchem anderen Grund unsere doppelt heilige Pflicht, jedem unserer zurückgekommenen Kriegsgefangenen die Heimkehr so freudig und herzlich zu gestalten wie wir es auch nach noch so langer Abwesenheit im Herzen immer noch zu uns gehört wie wir mit ihm denken und fühlen und ihm die in fremder Frohn ausgehaltenen Qualen und Entbehrenungen durch doppelt herzlich Freundschaft und Fürsorge vergelten wollen. An unsere heimischen Bevölkerung aber ist es ein Liebesswerk für unsere heimkehrenden Kriegsgefangenen jeder nach besten Kräften mitzuhelfen. Es muß Arbeitsgelegenheit für die körperlich kräftigen, aber durch den Krieg ihrer Existenz verlustig gewordenen geschaffen werden. Es muß für alle jene, die mit front heimkehrten, und deren Mittel es nicht gestatten, aus eigener Kraft heraus körperlich und seelisch wieder zu gesundem, eine weitgehende Fürsorge getroffen werden. Mühsen sich allenthalben recht bald geeignete Personen finden, die ein solches Vieleswert einzuleiten befähigt und gewillt sind. Den Kriegsgefangenen selbst aber rufen wir an dieser Stelle ein herzlich Willkommen entgegen. Wir sind überzeugt und bringen es an dieser Stelle gern zum Ausdruck, daß die Heimat es ihnen nie vergessen wird, was sie so viele harte und lange Jahre hindurch für uns gelitten. Und wir wünschen und hoffen, daß das feste Band heimlicher Zugehörigkeit ihnen bald wieder den Aufenthalt hier am Orte angenehm gestalten

Fortsetzung auf der vierten Seite.

und ihnen helfen wird, sich in die alten Verhältnisse von ein-
wieder völlig hineinzuleben.

Nach einer Verfügung des Ministers des Innern ist Ver-
boten das gewerkschaftliche Waffentragen zu verbieten.

Warnung vor Auswanderung nach Brasilien. Von
brasilianischer Seite wird in Deutschland Propaganda für die
Auswanderung nach Brasilien gemacht. Demgegenüber muß
darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Deutschen dort
im wesentlichen als Kulturträger gebraucht werden. Es handelt
sich um die Melioration großer Sumpfgelände, wobei die Deut-
schen zu Gunsten Nachfolgender, die meist nicht deutscher Ab-
kunft sind, zu arbeiten haben, nach dem sie ihre Pionier-
arbeit dort vollbracht haben. Es scheint angebracht, nach dieser
Richtung Aufklärung zu geben, und auch hier vor einer un-
bedachten Auswanderung dringend zu warnen.

Gilberg, 18. September. (Der Hofenpriechniger Kauf-
männer festgenommen.) Der Kaufmännler, der die 40jährige
Gemein- als Hofenpriechniger und ihren 15jährigen Enkelsohn
ermordete, wurde in der Person des Gelegenheitsarbeiters
August Brehel, dessen Ehefrau in Hofenpriechnig wohnt, der

sich selbst aber überall herumtrieb, durch die hiesige Polizei ver-
haftet und dem Amtsgericht angeführt.

Dessau, 19. September. Die freilebenden Lectionen des
hiesigen Gymnasiums haben bedingungslos kapituliert; sie
brücken sämtlich die Schulbank wieder. Einer Anzahl der
jungen Herren fällt allerdings das Sigen augenfällig sehr
schwer, weil anscheinend die „Küchsprache“, die Wörter mit den
Streifen genommen haben, gerade die Stelle am stärksten be-
troffen hat, welche man zum Sigen am notwendigsten braucht.

Verbst. Hiesige Preise für schwere Arbeitssperbe wurden
auf dem vorigen kleinen Vieh- und Pferdemarkt bezahlt.
Schwere Arbeitssperbe kosteten 8000—12000 M., mittlere
4000—5000 M. Das Geschäft ging sehr flott. Angetrieben
waren etwa 300 Sperbe. Lagersperbe fehlten ganz. Der
Schweinemarkt wies etwa 250 Tiere auf, die zu 40—100
M. gehandelt wurden. Die Preise zeigten eine fallende
Tendenz.

Rötzen, 15. September. (Reinfall eines Fehlers.) Einem
plumpen Schwindel fiel ein hiesiger Geschäftsmann zu Opfer.
Ein junger Mann bot ihm Zucker zum Preise von 3.50 Mark

pro Pfund an. Die Ware, 3 Zentner, sollte im benachbarten
Mölketal abgenommen und bei der Abnahme bezahlt wer-
den. Der Käufer erstickte im Aute, übernahm die vom Ver-
käufer herangebrachten schweren Ritten, bezahlte 1000 Mark
und fuhr davon. Als er zu Hause den Inhalt prüfte, er-
gab sich als Inhalt Sand und Kies statt Zucker. Die nun
angewiesene Polizei vermochte den reingefallenen Schieber auch
nicht zu helfen, denn der Sauner war natürlich längst über alle
Berge.

Magdeburg, 19. September. Die Magdeburger Messe,
die in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Weltkriege
wieder auf dem Domplatz abgehalten werden wird, beginnt
am Sonntag, den 21. September und dauert bis einschließlich
Sonntag, den 5. Oktober (Erntedankfest); es stehen ihr dies-
mal also drei Sonntage zur Verfügung. Die Beschränkungen,
die ihr seinerzeit schon einige Jahre vor dem Kriege auferlegt
worden waren — Verbot des Auschanks alkoholischer Ge-
tränke und des lauten Musikmachens — bleiben auch jetzt
wieder bestehen.

Verkaufe billig einen Kasten
neue wollene Militärdecken
vorzüglich geeignet zu Wintermänteln, Paletots und Joppenanzügen. Auf
Wunsch verleihe auch Probdecken per Postnahme
Willy Mürke, Wittenberg, gr. Friedrichstr. 46, 1 Tr.
Verkauf findet auch in Brecht, Torgauer Str. 3 statt

Gebrauchsfähige Getreidesäcke
treffen ein. Bestellungen bei den Vorstandsmitgliedern.
Ländliche Spar- u. Darlehnskasse, Kemberg

Ständiger Eingang
fertiger
**Ball-, Tanzstunden- und
Gesellschafts-Kleider**
in modernsten Macharten und Farben.

Damen-Blusen
in Seide, Wolle und Waschtoufen
neueste Facons
Grosse Auswahl, stets neue Eingänge

Kleider- und Kostüme
Seide für Brautkleider

Lüdecke & Sohn Inh. Gebr. Schneider
Wittenberg (Bez. Halle)

Eine Delikatess
sind die
Räucher-Keringe
weiss frisch geräuchert
von **C. G. Pfeil**

Sunlight-Seife
(Doppelfach)
wieder eingetroffen
von **W. W. Becker**

Trauringe

Birnen,
a Pf. 50 Pf.,
Kuchenäpfel,
a Pf. 75 Pf.
empfiehlt **Otto Koppisch.**

**Halbketten
Broschen**
empfiehlt **H. Arnold**

in 8 und 14 Karat (sagenlos) liefert
zu billigsten Preisen
Paul Giermann, Uhrmacher

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung er-
wiesenen Aufmerksamkeiten und Gratulationen sagen wir
allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Schleesen, Reuden, den 20. September 1919
Ernst Grauert und Frau
Hedwig geb. Pötsch

Für die Herbst- und Winter-Saison

**Damen- und Kindermäntel
Seidenstoffe**
in schwarz, weiss und farbig

Kleiderstoffe - Blusenstoffe - Kostüme
empfehle in guten gebiegenes Qualitäten zu solchen Preisen.

Wilhelm Weydanz

5 Stück
Rutzhölzer
3 1/2 und 6 m lang sowie 3 gut
erhaltene
Fenster
passend zu Stall und Wohnhaus sind
zu verkaufen
Kreuzstr. 20
Hochtr. Spannkuh
zu verkaufen Markt 11

Neue Sofas
sowie ein gut erhaltenes
sind billig zum Verkauf
Guas Rich, Wittenbergstr. 27

Ziegen und Schafe
schlachtet,
sowie
alle Sorten **Felle**
tauft
Fr. Koppisch.

Eine nicht zu junge, rechtshoffene
Frau
bei alleinlebendem Mann, als Wirt-
schafterin gesucht. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle d. W.

Von der Reise zurück!
Sanitätsrat Dr. Braune
Facharzt für Hautkrankheiten
Dessau Antoinettenstr. 24
Sprechst. jetzt wochentags 10—11 1/2,
3—4, ansgenommen Donnerstags nachm.

Wegen Trauerfeier
bleibt mein Geschäft morgen Dienst-
tag von Mittag ab
geschlossen
Hermann Zachmann

Allen lieben Bekannten, die uns zu unserer Silber-
hochzeit durch Gratulationen und Aufmerksamkeiten
erfreuten, danken hiermit herzlich
Johannes Beyer und Frau
Kemberg

**Hedwig Weise
Otto Voigt**
Verlobte
Kemberg Pratau
Im September 1919

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.
Hieb 19, 25
In dieser Nacht um 12 1/2 Uhr holte der Herr meine
liebe Frau, meine treue Mutter, unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante
Frau Wilhelmine Zachmann
geb. Leibnitz
im 63. Lebensjahre zu Sich in Sein Friedensreich.
In tiefem Schmerz, doch getröstet durch den Herrn Jesu
Hermann Zachmann
und Tochter Emma
Kemberg, den 21. September 1919
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.